

Literatur

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Armenpfleger : Monatsschrift für Armenpflege und Jugendfürsorge enthaltend die Entscheide aus dem Gebiete des Fürsorge- und Sozialversicherungswesens**

Band (Jahr): **43 (1946)**

Heft 3

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tonalen armenpflegerischen Verkehr rühmt der Bericht die Kontrollbesuche auswärtiger Armenpflegen bei den in Winterthur wohnhaften Petenten, die das Interesse der Heimat an ihren auswärtigen in Not geratenen Bürgern beweisen. Bei der Durchführung von Heimschaffungen und Wegweisungen wird auf die bedauerliche Tatsache aufmerksam gemacht, „daß von dritter Seite immer wieder versucht wird, solch notwendige Vorkehrungen zu unterbrechen oder zu verhindern, was in der Regel weder im Interesse der Petenten, noch in demjenigen der betreffenden Gemeinden liegt“. Die Betriebsrechnung der Armenpflege, inklusive die drei Anstalten (Waisenhaus und zwei Bürgerheime) zeigt bei 3 027 863 Fr. Einnahmen und 2 344 856 Fr. Ausgaben einen Vorschlag von 683 006 Fr. W.

— Im Bericht des *Vereins für freie Hilfe* (freiwillige Armenpflege) Winterthur pro 1944 weist der Sekretär ausführlich und überzeugend auf die ergänzende und vorbeugende Tätigkeit zum Wohle der bedürftigen Einwohnerschaft von Winterthur hin und betont namentlich auch die Verbindung der freien Hilfe mit den Organen der öffentlichen Fürsorge nicht nur zur Vermeidung von Doppelunterstützungen, sondern auch zur Durchführung von gemeinsamen und wirkungsvollen Hilfsaktionen. Endlich macht er darauf aufmerksam, daß die freie Hilfe in Anspruch genommen werden kann, ohne daß für die Unterstützten darin irgend etwas Ehrenrühriges liegt. So ist es denn nicht nötig, daß Hilfesuchende persönlich auf das Sekretariat gehen müssen, es kann die Anmeldung und Vermittlung der Spenden durch Vorstands- oder Vereinsmitglieder der freien Hilfe erfolgen, oder es ist möglich, daß Funktionäre anderer, mit ihr zusammenarbeitender Fürsorgestellen für ihre Schützlinge bei dem Verein vorstellig werden. Für diese diskrete und doch nicht unbesehen und planlos erfolgende Hilfeleistung hat die freie Hilfe im Jahre 1944 25 239 Fr. für Lebensmittel, Krankenfürsorge, Kleider, Miete, Heizung und Beleuchtung usw. aufgewendet. W.

Literatur

Das Schweizerische Anstaltswesen für die Jugend. I. Bericht über die Pro Juventute-Tagung vom 24./25. November 1944. II. Die Berufsausbildung in den Anstalten für schwererziehbare Jugendliche in der Schweiz. Diplomarbeit von Esther Hauser, Soziale Frauenschule, Zürich. Verlag: Zentralsekretariat Pro Juventute, Zürich 1, Stampfenbachstr. 12 (wo der Tagungsbericht gratis zur Ansicht bezogen werden kann,) 136 S.

Wer an der Pro Juventute-Tagung über das schweizerische Anstaltswesen für die Jugend teilgenommen hat, wird gerne noch einmal in diesem Bericht die trefflichen Vorträge und alle Diskussionsvoten lesen, und wer ihr fernbleiben mußte, wird sich an Hand dieses Berichtes über den gegenwärtigen Stand unseres Anstaltswesens für die Jugend und die Reorganisationspostulate, die jetzt von einer schweizerischen Studienkommission geprüft werden, eingehend und mit großem Gewinn orientieren können. — Im zweiten Teil behandelt eine Schülerin der sozialen Frauenschule in Zürich das wichtige Problem der Berufsausbildung in den Anstalten für schwererziehbare Jugendliche in der Schweiz. Ihre Schlußbetrachtungen über die Berufsausbildung Schwererziehbarer, die Ausbildungsmöglichkeiten, die Planung im Ausbau der Berufsausbildung in den Anstalten, sowie ein Verzeichnis aller Anstalten für schwererziehbare Jugendliche mit ihren verschiedenen Berufsausbildungsmöglichkeiten verdienen die Beachtung der Versorger. W.

Mitteilung der Redaktion.

Von den für die praktische Armenfürsorge so wertvollen Vorträgen von Dr. Probst, Basel und Dir. Dr. Stutz, Liestal, über die **Psychologie in der Armenfürsorge** ist noch ein Rest von ca. 100 Exemplaren vorhanden. Preis 40 Rp. plus Postgebühren. Bestellungen nimmt entgegen: a. Pfr. Wild, Zürich 2, Bederstraße 70.